



W. 2.
(9)
Zweiter prüfer
f



N. 1.

Zum Gymnasium Torgau

1654 - 1759



pag. 651; 1.

1. 12. 1871



1. 12. 1871



Spiel /

Wozu alle Koch- und Werchgeschäfte

Liebhaber /

Auf den 16. 17. 18. Sept. 1705. Nachmittags um 4. Ubr
Dienst- und freundlich invitirt werden

Von

M. Gottfried Steinbrechern /

Rect. Torg.



Nun hatte der zwar heidnische / doch unvergleichliche
 Redner und vortreffliche Philosophus, der Römische
 Bürgermeister Cicero in seinem ersten Sitten-Buch/
 welches die Überschrift von den Officiis führet / den
 Eingang zur Abhandlung der vier Haupt-Tugenden
 gemacht: So ergrieff er / als ein sehr kluger Vater / um
 seinem zu Athen studirenden Sohne / welchem er diß
 Buch dediciret / das Herze zu rühren / eine sonderliche
 Motive, welche ihn zur behändigen Begierde was recht-
 schaffens zu studiren aufmuntern solte. Er sagt: Pri-
 mus ille locus, qui in Veri cognitione consistit, maxi-
 me naturam attingit humanam, (Cap. IV. Lib. I. Offic.) Und will so viel zu ver-
 stehen geben / daß zwar die übrigen drey Haupt Tugenden / die Großmüthigkeit /
 ein gerechtes Aufführen / und mäßiges Bezeigen einen Menschen beliebt mache;
 Wenn man nemlich sich honore im Handel und Wandel aufführe / und nicht
 weiter / als sich gebühret / um sich greiffe. Wenn man im gelassenen Geiste seine
 Affecten und Begierden moderire / und sein ganzes Aufführen in guter Maß
 und Ordnung halte: Wenn man auch in wiederwärtigen Fällen seine Großmü-
 thigkeit sehen lasse; Jedoch schreibt der weise Mann im angeführten Orte / der
 Weisheit und Klugheit den Vorzug zu / und sagt / daß die Begierde etwas zu wis-
 sen / und die Wahrheit zu erforschen / dem Menschen alle eine etwas natürlicheres und
 angebohrnes / und nicht / wie die 3. andern und in gewissen Maße considerirte
 Tugenden / den Besten gemeth sey. Un dieses verhält sich auch in der That so: Denn/
 die rechte Klugheit hat ihre Sitz in dem Gemüthe / daß ist: In der vernünftigen See-
 le / und so lange sie diese zu ihrer Cangelien braucht / so straudelt sie nicht so leicht/
 als die andern Tugenden / welche gleich wie sie alsdenn / wenn sie von dem richtigen
 Scopis abwweichen / mehr ein Schattenwerk / als Tugenden zu nennen sind / also
 auch so viel zu erkennen geben / daß ein Mensch / der bloß von der Großmüthigkeit
 Staat machen / und sich mit einem außerlich-moderaten / und aufrichtigen Auf-
 führen brüsten wolte / sich ziemlich bloß geben würde / daß er / weil ihm die Pruden-
 ce und Judicium mangelte / sich mehr einer Bestie / als einem Menschen gleich stelle:
 Allermassen auch ein starker Löw und muntrer Adler eine von der Prudence ent-
 blößte Tapfferkeit von sich spühren läßt / und ein Kranich und Storch hält seine
 Ordnung und Zeit / und einem wohlgearteten Hunde legt man das Lob / einer / so zu
 sagen / gerechten Treue bey: so daß der weise Cicero durch die obangeführten Ver-
 se einem jedwedem Menschen eine gute Lehre geben will / wie man doch fleißig be-
 dacht

dacht seyn solle/daß man sich von der Natur der Bestien absondere/daß ist: Bey
 allen seinen Verrichtungen die gesunde Vernunft zu rathe ziehe/ und wohl über-
 lege/ worinne das wahre Lob eines Menschen bestehe/ und wie er durch Unter-
 suchung der Wahrheit und Erkenntnis der Klugheit/ nicht nur in der That ein Men-
 schen seyn möge/ sondern auch gleichsam vergottet werde/ und so wohl zu recht-
 schaffener Verehrung seines Schöpfers/ als zur Liebe gegen seinen Nächsten sich
 anleiten lasse/ und ebendadurch einen Eckel vor einem lasterhaften Leben und Va-
 nitäten bekomme. Und daß der weise Schöpfer dieses so edle Kleinod und Begier-
 de klug zu werden in die menschliche Natur eingepreget habe/ beweiset Cicero sol-
 ches ferner/ wenn er in mehr gemeldten Worten fortfähret: Omnes enim tra-
 himur & ducimur ad cognitionis & scientia cupiditatem, in qua excellere
 pulchrum putamus, daß nemlich ein jeder Mensch auch viel mahls wider seinen
 Willen/ vermöge der eingepflanzten Liebe etwas zu wissen/ von Natur zu solcher
 Begierde angeführet/ und gleichsam ponstret werde. Er schreibt auch hierauf
 guten Rath vor/ daß man/ wie seine Worte lauten: In hoc genere & naturali &
 honesto, in solchen Stück/ welches uns angebohren/ und zu rechten Menschen
 macht/ erliche Vicia und Irrwege fliehen soll. Nachdem nun dieses sich also ver-
 hält/ so fließet nicht unbillig diese Frage drauß: Warum doch mancher Mensch
 wider den eingepflanzten Trieb der Natur einen Eckel vor den Büchern habe/
 und verdrüsslich werde/ wenn er auch nur ein schön Historien Buch lesen/ oder die
 von andern Leuten beliebte Nouvelles anhören soll? Daß dieses ein Mensch/
 der nicht gar ein Uhmensch ist/ keines weges angebohren oder angebet sey/ kan
 man daraus schließen/ daß ein Kind auch in seinen zarten Jahren begierig ist et-
 was neues zu hören/ und wenn eine Fabel oder Märchen erzehlet/ oder auf offent-
 lichen Zabimärkten etwas zu sehen oder zu hören ist/ so ist es aufmercksam/ es
 wird er freuet/ daß es was neues gehöret und gelernt. Meine Gedackten über
 diese Frage zu eröffnen/ beruffe mich darauf/ was ich in der Vorrede des Syn-
 taxeos Exemplaris, und in einem Programmare, welches den leichten Weg zur Ge-
 lehrsamkeit zu gelangen vorstellet/ weitläufftiger ausgeführet. Jezo will ich
 nur so viel sagen/ daß die meiste Schuld an der ersten Anführung liege/ wenn nem-
 lich zarte Kinder nicht von Jugend an zur Begierde etwas zu lernen angeleitet/
 und in seine Schulte/ oder zum wenigsten allzu kurze Zeit geschicket/ oder in keisse
 Compagnie, wo galante Discursus vorkommen/ gezogen/ und nur zur Haus Dis-
 cussion oder andern leppischen Sachen/ als da sind: Karten spielen/ Ball schlagen/
 Racqueten machen/ faulenzgen/ spazieren fahren &c. angeführet werden/ wodurch
 denn die Lust und Liebe etwas zu lernen nach und nach/ und mit der Zeit gänzlich
 gedämmet wird/ und alsdenn/ ein junger Mensch/ wenn die natürlichen Jahre an-
 gehen/ kein ganzes Licht und Trachten auf die Eitelkeit/ auf lustige und böse Hän-
 cke wendet/ und dadurch meistens in die zeitliche und ewige Schande verfällt.
 Bey zu sehr viel beyträgt/ wenn Eltern/ Vormünde/ oder andere Vergeßigte auch
 dergleichen Vanitäten ergehen sind/ in Gegenwart der Jugend die Bücher und
 Scudia darnieder schlagen/ verächtlich von gelehrten Leuten reden/ und die ganze
 Woche über nicht so wohl ein klug Buch und Wort/ als die Karte und faule Wor-
 te in Mund und Händen führen/ und ein zart Gemüth zu allen spazieren fahren
 und zu solchen Zusammenkunften/ allwo keine erbauliche Reden geführt werden/
 admiriren/ oder zum wenigsten solchen Kindern/ die das Geld nicht lieb gewinnen
 und zu rathe halten wollen/ damit zu weltlichen Eitelkeiten Vorhub thun/ und
 also Thor und Thor zum Vanitäten und Lasteren eröffnen.

Hiernächst liegt es auch an der Methode und Anführung/ wenn der zarten Jugend
 nicht durch freundliche Anlockung und geschickte Lehr- Art ein Appetit etwas zu lernen einge-
 prägt auch die Ingenia nicht genau untersucht werden/ wie sie wollen tractiren und gewonnen
 seyn. Wenn nun die Erfahrung lehret/ daß man auch die wildesten Bestien gebähmet/ und
 andern unvernünftigen Thieren mit Manier etwas beigebracht: Warum solte man sich
 nicht solches von einem Menschen/ der durch den Trieb der Natur etwas zu lernen begierig ist/
 und durch die gesunde Vernunft und gute Education secundiret wird/ eher und glückli-
 cher versprechen. Wann dann die auferliche Anlockung zur Begierde etwas neues zu lernen
 ein großes beynäge/ zu dem Ende das kluge Alterthum ein und andere Festivitäten celebriren las-
 sen/

sen / und dadurch die Begierde was rechtshaffenes in der Welt zu werden angeflammet hat: Als habe auch von dieses mahl für nöthig befunden / bey der zarten Jugend eine Zumunterung und ruht zur Wissenschaft / nebst einer partheie und seine Ausführung in Gebenden / durch ein und andern Nutzung auf der Schau / Bühne zu erwecken. Weßwegen mein Absicht / soßte ich selber die Feder bey solchen Actibus angesetzt / allezeit auf erbauliche Sachen gerichtet gewesen. Doch will ich zuvor einer geschickten Feder abborgen:

Ein mit feiner Moralität vermischtes Trauer-Spiel von dem gestürzten Marggraf von Ancre, dessen Inhalt der Vorredner auf dem Theatro ausführlich eröffnen wird. Pretenturen sich demnach:

Folgende Personen:

Prologus.	Thearines, Ein Marggraf hernach Marschall von Frankreich.
Ludovicus, der junge König in Frankreich.	Vitry, der Hauptmann über die Garde im Königlischen Schlosse.
Maria, die Königliche Mutter.	Estampes, Forcalquier, Zwey Officier, mit 2. Soldaten.
Concinus, Marggraf von Ancre.	Ludovisi, des Marschalls von Ancre Secretarius.
Leonore, Dessen Gemahlin.	Titta, dessen Cammerdiener.
Carolus, Herzog von Luynes des Königs Hofmeister.	Franciscus, Claudius, 2. Französisch von Adel.
Leo, Henricus, dessen Brüder.	Hugo, ein Hugonott.
Henricus, der Prinz von Condé.	Rullo, ein Papst.
Charlotte, dessen Frau Mutter.	Piccart, Ein Schuster.
Margarita, dessen Gemahlin.	Potage, des Marschalls von Ancre Furchtsamer Diener.
Renatus, der Prinzessin Camérs Zuckern.	Courage, sein kleiner Sohn dem König bedient.
Antonius, Mayenne, Bouillon, zwey Fürsten.	
Monteleon, Spanischer Gesandter.	
Mangot, der Cänzler.	

Am II. Tage.

Stellt sich die jetzige Rebellion im Königreich Ungarn dar, welche ich der Studierenden Jugend zur Erbauung aus der Historie und Jure Publico fürsich entworfen / und darinne erläutere: Ob auch die Ungarischen Malcontenten mit gutem Gewissen sich wider ihre hohe Obrigkeit auflehnen / und ihre alte Freyheit verachten können.

Die Personen bestehen aus dem Kaiserl. Hoff Ungarischen Fürsten, Straten / Märchen und Unterthanen / mit beigefügten artlichen Nach-Spiel.

Das III. Spiel.

Stellt die verkehrte Welt dar / und weist der Inhalt desselben angenehmer ist / wenn in der Action selbst bey jedem Auftritte etwas neues zu sehen und zu hören seyn würde: So mag die lebendige Aufführung die Sache desto deutlicher darstellen.

Personen.

- | | |
|---|---|
| 2. Apollo, Praeses in Parnasso. | 6. Mercurius, Geheimer Secretarius. |
| 2. Caro. 3. Solon, zwey Besißer. | 7. Festino, Actuanus. |
| 4. Logo. 5. Picho, zwey Tugendhafte. | 8. M. Mericorde, Beim Apollo Leib-Page. |
| 9. Veritas. 10. Industria. 11. Erudicio. | 12. Prudentia. 13. Humanitas. 14. Iustitia. |
| 15. Pax. 7. Staats Jungfern im Parnasso. | 16. Libero. 17. Claro. 18. Sufficente. Uebers bringer der Bescheute. |
| 19. Contemptus. 20. Pudor, Bediente beim Parnassischen Straf-Ämte. | 21. Peritus. 22. Phalaris, zwey Soldaten. |
| 23. Elevation, dessen Sohn. | 24. Bartholus, Ein Advocat. |
| 25. Democritus, Ein Philosophus. | 26. Alamode, der Land-Richter in der verkehrten Welt. |
| 27. Saulevwind, dessen Sohn. | 28. Spizzviz, des Land-Richters Getreuer. |
| 29. Micromore, sein Sohn. | 30. Silvius, des Land-Richters Besißer. |
| 31. Vincentio. 32. Lambino, zwey Cavalier. | 33. Retronella, Vincentii Mutter. |
| 34. Melusine, dessen Liebste. | 35. Genile, Ein Cavalier. |
| 36. Galante, Eine Jungfer. | 37. Simplicius, ein reicher Herr der Melusina Vater. |
| 38. Duplicia, seine Frau. | 39. Janusius, Ein Doktor Medicinz. |
| 40. Nicaeus, Ein Pariente. | 41. Dietrich, Ein reicher Herr. |
| 42. Siermond, dessen Nachbar. | 43. Julius, Ein Bürger. |
| 44. Epac. 45. Myrmecio, 2. reisende Personen von ungleicher Starur. | 47. Singular, Ein widerwärtiger Mann. |
| 48. Vexate, dessen Frau. | 49. Scatabra, der Melusine Magd. |
| 50. der Vexate Magd. | 51. Gracula, eine trübsel Frau. |
| 52. Blanca, eine Wächnerin. | 53. Ampulle. 54. Branze. 55. Spire. 56. Fole. |
| 57. Nole. Gewaschnete Weiber. | 58. Gryphe, die Trommschlägerin im Weibers-Kriege. |
| 59. Clemens, ein Componiste. | 60. Volande. 61. Blasio. 62. Rizio, Instrumentisten. |
| 63. Lamparinus, der Schultzeyster. | 64. Quisquis. 65. Qroniam. 66. Sigivdent, seine kleine Untergebene. |
| 67. Siccif. 68. Tameris. 69. Identidem, seine mittel Untergebene. | 70. Ergo. 71. Verum enim vero. 72. Nihilominus, seine grosse Untergebene. |
| 73. Ubique, ein trotziger Soldat. | 74. Pomponio, der Gracula Mann. |
| 75. Pimpinello, sein kleiner Enckel. | 76. Cuntale. |

Aaleon, ein Dichter. 77. Bonofus, ein Gäuffer. 78. Aëopos, ein Historicus. 79. Grollius, ein gefronter Poete. 80. Dafipodius, ein Philologus. 81. Plumbano, ein Goldmacher. 82. Morbillo, ein Zahn-Arzt. 83. Lusco, ein Brillenmacher. 84. Profit, ein Gaywirth. 85. Placentrus, ein Becker. 86. Baldrian, ein Taback-Pfeiffenmacher. 87. Schmekens, ein Koch. 88. Balzer, ein Müller. 89. Urban, ein Schäffer. 90. Scaramuzza, der Abgefandte von den Eßaffen. 91. Afmus, der Abgefandte von den Eßeln. 92. Stapes, ein Zubehermann. 93. Fix, ein Schneides-Tunze. 94. Ephippio, ein Tage-Löhner. 95. Ruprecht. 96. Barbarus, Zwey Knechte. 97. Teruncius, ein Bettler. 98. Negro, ein Feuermauer-Kehrer. 99. Ripsraps, ein Taubenspieler. 100. Ulfar, ein Dieb. 101. Corydon. 102. Rapi. 103. Raphani, ein Bauer.

Epielende Personen.

1. J. G. Bessel, Gotlaviens. Mifn.
2. G. A. Herrmann, Torg.
3. G. E. Beutnig, Priorav. Mifn.
4. G. Frost / Torg.
5. J. G. Trautmann, Belgra Mifn.
6. J. G. Bauer, Torg.
7. G. Marggraf, Haga-Comit.
8. G. E. Mallius, Dresdenf.
9. G. Obenaus, Mickenb. Sax.
10. A. F. von Drandorf / Nobil. Mifn.
11. J. D. Kuchler, Torg.
12. J. E. Künze, Belg. Mifn.
13. J. E. Koppe, Grazenh. Mifn.
14. G. H. Barsfeld, Belg. Mifn.
15. J. A. Wendt, Cosvvg. Anhalt.
16. J. W. Fiedler, Belg. Mifn.
17. D. Gering, Obsfeld. Sax.
18. G. Mische, Brettin. Sax.
19. A. Kupffer, Zeithen. Mifn.
20. E. H. Büffel, Pirnenf. Saxo.
21. J. Lehman, PolvviZenf. Saxo.
22. G. Etich, Kirchhaynenf. Sax.
23. D. E. Schulz, Torg.
24. G. R. Schubarth, Glaubizä-Mifn.
25. E. E. Clarus, Borac. Mifn.
26. E. E. Clarus, Borac. Mifn.
27. E. Bög, Belg. Mifn.
28. J. G. Reunig, Ostrienf. Mifn.
29. J. F. Berger, Domitienf. Mifn.
30. G. Seuring, Belg. Mifn.
31. P. Scori, Leisnif.
32. D. E. Francke, Frifaco. Marchicus.
33. J. A. Zirkler, Prettin. Sax.
34. J. F. Schlegel, Wurzenf. Mifn.
35. J. D. Schmieder, Dresdenf.
36. A. E. Frick, Liptizenf. Mifn.
37. E. Finger, Jutrobocenf. Sax.
38. W. J. Bächler, Jutroboc. Sax.
39. G. Hautchild, Pirn. Mifn.
40. E. H. Ehröter, Mansfeld.
41. E. F. Hiemann, Liptienf.
42. J. G. Lieberwirth, Torg.
43. E. E. Bekold, Rödern. Mifn.
44. E. E. Schindler, Strela Mifn.
45. J. F. Francke, Lichtenb. Sax.
46. E. Köbler, Weisnig. Mifn.
47. E. Dietrici, Radä. Sax.
48. G. F. Andrea, Mühlberg Mifn.
49. M. A. Behold, Gripsvvald. Pomer.
50. G. E. Springsfeld, Terpizenf. Mif.
51. J. F. Ringenbann, Torg.
52. J. E. Krieger, Zveta Sax.
53. J. G. Mercker, Schwveiniz. Sax.
54. G. Brodmayer, Torg.
55. J. D. Yffler, Ostrienf. Mifn.
56. J. D. Sernigall, Kemberg. Sax.

57. J. G. Berger, Torg.
58. J. Lindner, Eulens. Mifn.
59. J. G. Liebitzsch, Domitich. Mifn.
60. C. L. Reinhart, Hilperhus. Franc.
61. J. Lindner, Leisn. Mifn.
62. J. Thilo, Liptienf.
63. J. H. Jünger, Torg.
64. G. E. Wildenhayn, Neiden. Mifn.
65. J. E. Meißel, Merseb. Mifn.
66. J. E. Schellenschmit, Torg.
67. J. E. Hüller, Liptienf. Mün.
68. J. F. Urban, Cuna-Luif.
69. G. Förster, Altenb. Mifn.
70. J. H. Harweil, Dübent. Sax.
71. E. G. Siebid, Axin. Sax.
72. J. E. Faust, Torg.
73. J. H. Reinhart, Hilpershus. Franc.
74. E. H. Zeit, Torg.
75. J. F. Hoffmann, Selchä. Sax.
76. J. Büttner, Serneviz. Mifn.
77. J. A. Scheide, Fichtenb. Mifn.
78. J. E. Bogelfanger, Fichtenb. Mifn.
79. J. A. Francke, Eulens. Sax.
80. J. G. Schernack, Herz. b. Sax.
81. J. G. Binckler, Schild. Mifn.
82. J. F. Günther, Lubeca Meclenb.
83. G. Pragner, Leusienf. Mifn.
84. J. G. Schwade, Torg.
85. J. Gärtner, Falckenb. Mifn.
86. J. G. Herrman, Torg.
87. J. F. Ohme, Torg.
88. G. D. Knoppf, Audenhayn Mifn.
89. J. G. Haman, Torg.
90. D. E. Block, Torg.
91. J. A. Hoffman, Weidenh. Mifn.
92. E. Ende, Sernevviz. Mifn.
93. J. A. Albini, Torg.
94. J. G. Meißner, Torg.
95. J. E. Meißner, Torg.
96. J. M. Jünger, Torg.
97. D. H. Köbler, Dresden.
98. J. A. Reißland, Torg.
99. J. G. Biederlich, Torg.
100. J. G. Lindner, Arzberg. Mifn.
101. J. H. Lindner, Arzberg. Mifn.
102. E. F. Hacht, Torg.
103. E. D. Körner, Torg. Mif.
104. G. H. Nehm, Weisnig. Mif.
105. E. F. Günther, Lubeca Meclenberg.
106. J. M. Stöber, Torg. Mif.
107. J. M. Geißler, Sipitz.
108. J. E. Meibus, Reinh. Sax.
109. J. A. Hundel, Torg. Mif.
110. J. E. Maanstadt, Torg.
111. J. G. Herrmann, Torg.
112. J. G. Sauer, Koenig. Mifn.





78 M 437



TA 70L

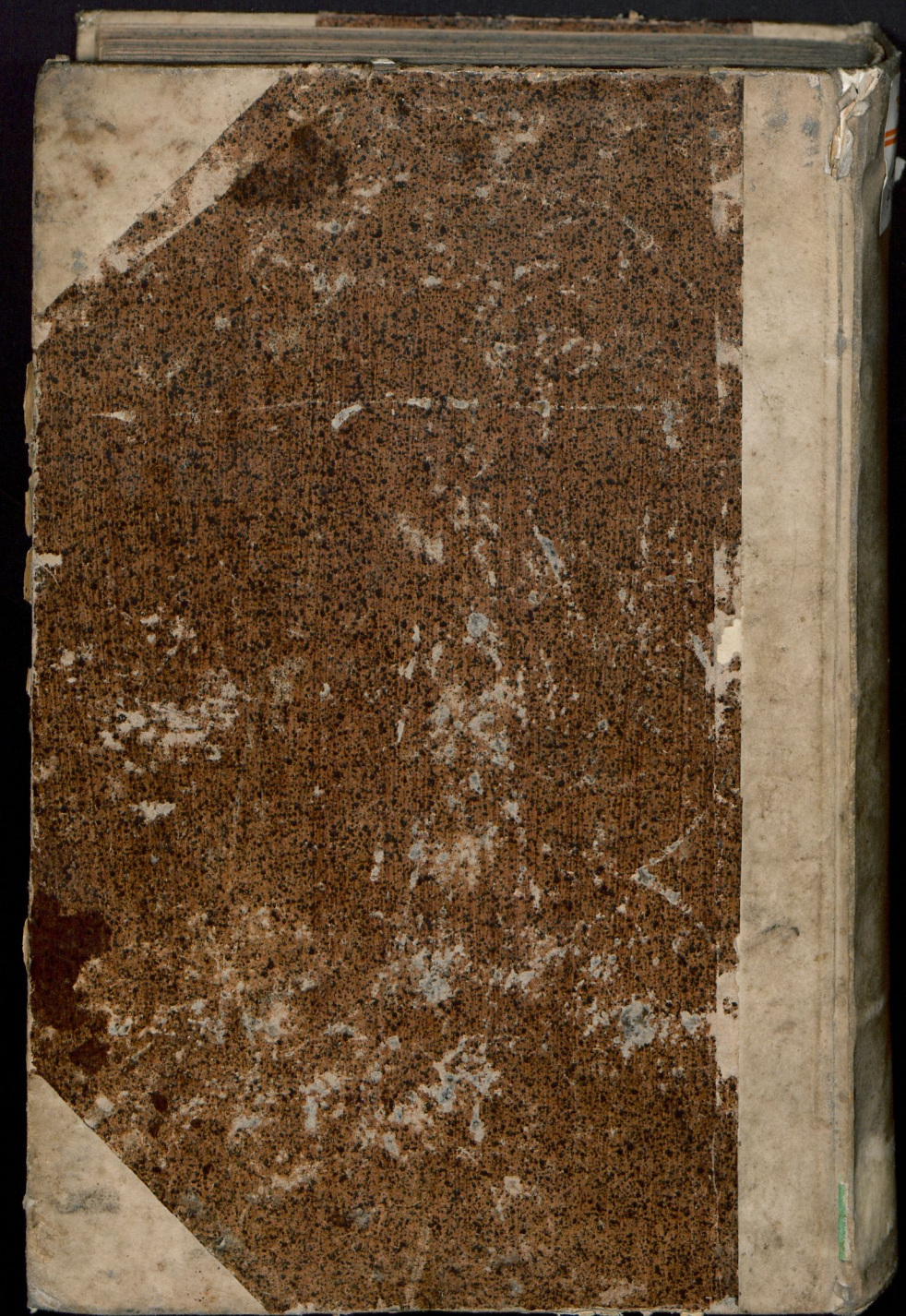
kein Rest.

nur 51. Stk veranlagt bisher



10/17





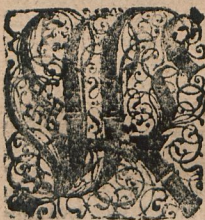
Spiel/

Wozu alle Hoch- und Werthgeschäfte

Liebhaber/

Auf den 16. 17. 18. Sept. 1705. Nachmittags um 4. Ubr
Dienst- und freundlich inuiert werden

Von

M. Gottfried Steinbrechern /
Rect. Torg.

Am hatte der zwar heydnische / doch unvergleichliche
Redner und vortreffliche Philosophus, der Römische
Bürgermeister Cicero in seinem ersten Sitten-Buch/
welches die Überschrift von den Officiis führet / den
Eingang zur Abhandlung der vier Haupt-Tugenden
gemacht: So ergrieff er / als ein sehr kluger Vater / um
seinem zu Athen studierenden Sohne / welchem er dieß
Buch dediciret / das Herze zu rühren / eine sonderliche
Motive, welche ihn zur behändigen Begierde was recht-
schaffenes zu studiren auffmuntern solte. Er sagt: Pri-
mus ille locus, qui in Veri cognitione consistit, maxi-
me naturam attingit humanam, (Cap. IV. Lib. I. Offic.) Und will so viel zu ver-
stehen geben / daß zwar die übrigen drey haupt Tugenden / die Großmüthigkeit/
ein gerechtes Aufführen / und mäßiges Bezeigen einen Menschen beliebt mache:
Wenn man nemlich sich honere im Handel und Wandel aufführe / und nicht
weiter / als sich gebühret / um sich greiffe. Wenn man im gelassenen Geiste seine
Affecten und Begierden moderire / und sein ganzes Aufführen in guter Maß
und Ordnung halte: Wenn man auch in widerwärtigen Fällen seine Großmü-
thigkeit sehen lasse: Jedoch schreibet der weise Mann im angeführten Orte / der
Weisheit und Klugheit den Vorzug zu / und sagt / daß die Begierde etwas zu wis-
sen / und die Wahrheit zu erforschen / dem Menschen alleine etwas natürliches und
angehörnes / und mehr / wie die 3. andern und in gewissen Maße considerirte
Tugenden / den Bestien gemein sey. In dieses verhält sich auch in der That so: Denn/
die rechte Klugheit hat ihre Sitz in dem Gemüthe / daß ist: In der vernünftigen See-
le / und so lange sie diese zu ihrer Canslerin braucht / so brauchet sie nicht so leicht/
als die andern Tugenden / welche gleich wie sie als denn / wenn sie von dem richtigen
Scopo abweichen / mehr ein Schattenwerk / als Tugenden zu nennen sind / also
auch so viel zu erkennen geben / daß ein Mensch / der bloß von der Großmüthigkeit
Staat machen / und sich mit einem äußerlich moderaten / und auftrichtigen Auf-
führen brüsten wolte / sich ziemlich bloß geben würde / daß er / weil ihm die Pruden-
ce und Judicium nur gele / sich mehr einer Bestie / als einem Menschen gleich stelle:
Allermassen auch ein starker Löw und munter Adler eine von der Prudence ent-
biffte Tapfferkeit von sich spühren läßt / und ein Kranich und Storch hält seine
Ordnung und Zeit / und einem wohlgearterten Hunde legt man das Lob / einer / so zu
sagen / gerechten Treue bey: so daß der weise Cicero durch die obangeführten Wer-
te einem jedwedem Menschen eine gute Lehre geben will / wie man doch fleißig be-
achtet

mini.

